

führte aber, von Kleinigkeiten abgesehen, immer wieder zu dem Ergebnis, dass in der gesuchten Vorlage dasselbe gestanden haben müsste, was in B 2 wirklich steht, so dass B 2 eine ganz unnatürlich genaue Abschrift einer mit Fehlern ziemlich stark behafteten Vorlage hätte sein müssen. Dazu kommt, dass die mit rother Schrift in B 2 am Rande eingetragenen Verweise auf den Inhalt der betreffenden Stellen, wie p. 549b 'De visio|ne gund|rammi re|gis' oder p. 551b unten 'De filio|dagob| regis re|sponden|ti aman|do epo| am' oder p. 557b unten 'De missis| adriani| pape ad| regem', die hier ganz den Eindruck der Originalität machen, sich in der Arundel-Hs. ebenfalls finden, aber meist zusammenhängender geschrieben, wie man sie eben aus einer Vorlage abschreibt. Wenn nun schliesslich z. B. p. 547b 67 für 'prius' B 2 mit einer gewöhnlichen Abkürzung schreibt 'pus', die beiden andern aber 'pius', p. 548b 70 für 'Gisulfum' B 2 'gisulfulfum', die Karlsruher Hs. aber 'gisulfalfum' und die Londoner 'gisilulfum', wenn p. 549a 64 für 'qui genuit Dagobertum' B 2 hat 'qui genibertum', die beiden andern aber die drei Worte auslassen, wenn p. 603 l. 4 für 'substiterunt' B 2 zuerst 'substerunt' schreibt und dieses durch ein übergeschriebenes 'n' in 'substernunt', dann durch Tilgung des 'n' und Hinzufügung von 'it' in 'substiterunt' ändert, die Karlsruher Hs. aber dafür 'subsiternunt' aufweist, und wenn endlich p. 601 l. 8 die Hs. B 2 für 'descensus' liest 'decensus', woraus eine andere Hand 'decursus' gemacht hat, und dieses 'decursus' sich in den beiden andern Hss. wiederfindet, so kann es wohl kaum noch einem Zweifel unterliegen, dass B 2 die gemeinsame Quelle der Londoner und Karlsruher Hss. ist.

Von B 2a, der Arundel-Hs., gilt nun, was Ermisch S. 16 f. von der Trierer Hs. sagt, dass sie den Text der Vorlage nicht eben treu wiedergibt, sondern ihn vielfach grammatisch zu verbessern und unverständliche Sätze zu berichtigen sucht, aber auch sonst sich manche Abweichungen erlaubt. Und da wir die Hs. zur Herstellung des originalen Textes nicht nöthig haben, so kann uns diese Eigenschaft nur willkommen sein, insofern als sie es ermöglicht, die von B 2a abhängigen Hss. mit Leichtigkeit zu erkennen. Deren sind sechs bekannt:

B 2b. Hs. der Stadtbibliothek zu Trier n. 1286, 43, im J. 1084 zu Prüm geschrieben¹ (n. 3 bei Pertz). Diese Hs., welche Reginos Chronik auf den ersten sechs Lagen, nach ihr noch Einhards 'Vita Caroli' und 'Annales', sowie Thegans 'Gesta

1) Nach einer Notiz auf dem letzten Blatte, welche Pertz p. 539 abgedruckt hat. Ueber die Schicksale der Hs. findet sich auf dem ersten Blatte ein ausführlicher Bericht, welchen Pertz ebenfalls nach Wyttensbachs Mittheilung dem Inhalte nach wiedergibt.